

vorher unauffälligen Menschen zur Opposition führen, so, wenn z. B. festgelegt wird, den Besuch einer Freundin vorher beim zuständigen ABV melden zu müssen, nahestehende Menschen nicht besuchen zu dürfen, weil der Aufenthalt in deren Wohnort nicht gestattet ist, die Folgewirkungen eines vorläufigen Personalausweises, die den Betroffenen von vornherein zu einer suspekten Person macht, und seine Bewegungsfreiheit einschränkt. Bisherige Erfahrungen zeigen, daß damit wenig gewonnen wird, die Betroffenen eher "gegen" den Staat eingestellt werden. Richtig ist ohne Zweifel, daß bei Zunahme der Straftatenfolge und die erfolgenden Reaktionen der Gesellschaft darauf die Determinationszusammenhänge immer mehr in den Bereich der Persönlichkeit verlagert werden.

Der entscheidende Mangel des bisherigen Herangehens liegt in der Dislokation der Zuständigkeiten einzelner Funktionsbereiche, wie Strafrechtspflege, Strafvollzug, Abteilungen Innere Angelegenheiten, Beratungs- und Behandlungseinrichtungen, Betriebe mit daraus resultierenden Uneinheitlichkeiten des Erziehungsprozesses und mangelnder Orientierung an der Persönlichkeit des Fehlentwickelten.

In diesem Zusammenhang ist es notwendig, einige sozial-negative Verhaltensweisen darzulegen, die in der Vorgeschichte bzw. später als Konfliktlösungsversuch bei feindlich-negativen Handlungen bedeutungsvoll waren und in der politisch-operativen Tätigkeit Beachtung finden müssen:

Willensschwäche und Haltlosigkeit

Willensschwäche ist der charakteropathische Ausdruck für einen unterentwickelten Antrieb, also einer Variation des Temperaments, während Haltlosigkeit mehr der soziologischen Betrachtungsweise des Problems entspricht. Hinter der sozialen Verhaltensweise der Haltlosigkeit trifft man nicht nur auf willensschwache, sondern auch genütsarme, geltungsbedürftige und umtriebig heitere Persönlichkeiten. Häufig kombiniert sich damit eine leichte Intelligenzminderung. Insgesamt handelt es sich um Menschen, die sich - trotz gelegentlichen Willens - in starker Weise von äußeren Einflüssen leiten lassen. Willensschwach sein, heißt, nicht genügend widerstehen zu können, heißt sich dem augenblicklichen äußeren Einfluß